

In den italienischen Sammlungskatalogen vom Jan. 1832, Villa 1841 u. Porro (Mailänder-Sammlung) 1846 finden wir noch aus Steiermark angegeben: *Helix rupestris*, *ericetorum* var. *depressiuscula* (Porro) *Balea fragilis*, *Clausilia diodon*, *gracilis*, *similis*, *plicatula*, *affinis* Ziegl. *paula* Parr. (parvula), *gracilis*, *filigrana* und *consocia* Ziegl.; *Limnaeus acicula* Kokeil, *Pomatias protractus* Ziegl., *Valvata umbilicata* Parr., *Lithoglyphus naticoides*, *Unio fuscus* und *amnicus*, bei Potiez und Michaud cat. d. moll. de la galerie de Douai. I. 1838. S. 217 noch einen *Limnaeus cinetellus* Ziegl. Pfeiffer, L., in Wiegmann's Archiv 1841: im Mürzthal *Helix Austriaca*, oft ohne das zweite Band, *fruticum* und *foetens*, bei Gratz H. *monodon* (Kobresiana).

Küster, Gattung *Unio*, U. *limosus* var., = U. *ponderosus* Spitzzi, Seite 87. Taf. 23. Fig. 2. „die grösste unter den europäischen Unionen“ St. Leonhard. — *Unio Batavus* var. Seite 123. Taf. 34. Fig. 1.

Zebebor, Joh., Zeitschr. f. Mal. X. 1853. S. 187. *Clausilia alboguttulata*, Pettau.

Gmelin, Rud., jetzt prakt. Arzt in Stuttgart, sammelte 1855 im obern Mürzthal (nördlicher Theil von Steiermark), folgende Conchylien: *Hyalina nitens* und *Helix rotundata* Mürzsteg, *solaria* und *rupestris* Todtes Weib, Kobresiana an beiden Orten; *leucozona* Mürzsteg; *rufescens* Mürzsteg und Brandhof; *arbutorum* Mürzsteg und Todtes Weib; *umbilicaris* Brumati = *planospira* Rossm. (?) Todtes Weib. *Buliminus montanus* ebenda *Clausilia laminata*, *nigricans* und *biplicata* Mürzsteg, *parvula* und *Pupa avena* Todtes Weib. *Limnaeus pereger* var. Mürzsteg; *truncatulus* und *Hydrobia*, eine Art aus der Verwandtschaft der *viridis* (*Paludinella* Frauenfeld) an verschiedenen Stellen im Mürzthal.

Saurer, Theob., in den Verhandl. der zool. bot. Gesellschaft in Wien VI. 1856. Seite 73, 74. (mitgetheilt von V. M. Gredler). *Helix nitens*, *solaria*, *fruticum*, *incarnata*, *Carthusianella*, *obvia*, *potatia*, *austriaca*, *hortensis*, *Pupa tridens*, *frumentum*, *secale*, *avena* var. *hordeum*, *Clausilia laminata fimbriata*, *ornata*, *ventricosa*, *rugosa*.

Lecomte, in Annales de la Société malacologique de Belgique, II. 1866—67., Bulletin des séances pp. XLIV, XLV, verschiedene Schnecken aus der Umgebung von Gratz, darunter *Helix potatia* 52 Mm. hoch und 54 breit, Mündung 33; *nemoralis* und *austriaca* sehr häufig, letztere mit var. *expallescent*. H. *carthusianella* ziemlich häufig. H. *ericetorum* sehr häufig.

Ueber *Pupa monodon* Held.

Von Dr. O. Reinhardt.

Held hat in der Isis 1837, p. 104 (Notizen über die Weichthiere Bayerns) unter dem Namen *Vertigo monodon* eine neue Pupa mit folgender Diagnose beschrieben:

V. *testa cylindrica*, *obtusata*, *dextrorsa*, *sublaevi*, *nitidula*, *fusca*; *apertura semiovata*; *peristomate reflexo*; *marginibus laterali subdepresso*; *pariete aperturali 1-plicato*; *anfractibus 6*. Long. 1^{'''}, lat. vix 1/2^{'''}.

In seiner späteren Arbeit über die Landmollusken Bayerns (Programm der Gewerbeschule zu München 1847/48) wird die Schnecke ebenfalls aufgeführt und einige Notizen über das Thier hinzugefügt. Seitdem scheint jedoch die Art ziemlich verschollen geblieben zu sein. Pfeiffer druckt zwar in seiner Monogr. Helic. vivent. II. p. 314 die eben angeführte Diagnose Held's wörtlich ab; aber weder in Küster's neuer Ausgabe von Martini und Chemnitz, noch in den Catalogen von Albers-Martens und Kobelt wird auch nur der Name genannt; Kreglinger (Binnenmoll. Deutschlands) citirt den Namen mit dem Zusatz: eine in Baiern vorkommende, mir ganz unbekannte Art. — Nachdem die Normalsammlung in den Besitz Held'scher Originalexemplare gekommen war, hatte Herr Dr. Kobelt die Güte, mir diese Art nebst einigen andern Held'schen*) zur Prüfung zuzusenden, und kurze Zeit darauf war ich so glücklich, dieselbe nach den Angaben des Autors, den ich in München aufsuchte, bei Urfeld am Walchensee wieder aufzufinden und lebend zu beobachten. Die Schnecke lebt daselbst an den Kalkfelsen in der Nähe des See's in Gesellschaft von *Helix rupestris* und *Pupa minutissima*; **) meistens findet man sie auf den compacten Rasen der *Barbula convoluta* kriechend, die sie abzuweiden scheint. Der Gestalt des Ge-

*) Ich untersuchte:

Helix lenticularis Held = *Hyalina pura* Ald (cornea).

— *clara* Held = " " " (albina).

— *contorta* Held = " *diaphana* Stud.

Vertigo curta Held = *Vertigo substriata* Jeffr.

— *hamata* Held = — *Venetzii* Charp.

**) Ich sammelte am Walchensee, ca. 2500', zwischen den Kalktrümmern bei Urfeld, sowie in dem darüber gelegenen Buchenwalde bis hinauf zum Herzogenstand (ca. 5500') überhaupt folgende Arten:

Arion ater L.; *Limax cinereo-niger*, ganz schwarz mit 2farbiger Sohle; *Hyalina alliaria* Mill., *nitens* Mich., *pura* Ald., *radiatula* Ald., *subterranea* Bourg., *subrimata* Reinh., *fulva* Drap.; *Helix rupestris* Drap., *pygmaea* Drap., *rotundata* Müll., *costata* Müll., *pulchella* Müll., *aculeata* Müll., *Cobresiana* Alt., *sericea* Drap., *incarnata* Müll., *arbustorum* L. (bis zur Spitze hinauf, klein, weisslich; *Cionella lubrica* Müll.; *Bulimus montanus* Drap.; *Pupa edentula* Drap., *minutissima* Hartm., *monodon* Held, *pygmaea* Drap., *pusilla* Müll., *Venetzii* Charp.; *Clausilia laminata* Mont., *plicatula* Drap., *lineolata* Held, *ventricosa* Drap., *parvula* Stud.; *Succinea oblonga* Drap.; *Carychium minimum* Müll.; *Acicula lineata* Drap.; *Limnaeus trunculatus* Müll.; *Hydrobia austriaca* Frfld. (in einer Quelle).

häuses nach gleicht sie einer *P. minutissima*, jedoch von grösseren Dimensionen; auch ist das Gehäuse an der Spitze weniger stumpf und verjüngt sich gegen die Mündung zu ein wenig, so dass es etwas spindelförmig erscheint. Die Grösse der ausgewachsenen Exemplare schwankt zwischen $1\frac{3}{4}$ bis $2\frac{1}{4}$ mm.; durchschnittlich beträgt sie etwas über 2 mm.; die Breite kaum 1 mm. Umgänge sind meist 7, an den kleinen Stücken 6 vorhanden. Sie nehmen sehr allmählig an Höhe zu, laufen in einer zur Achse wenig schiefen Richtung, sind gewölbt und demnach durch eine ziemlich tiefe Naht getrennt. Diese hat nicht überall gleiche Neigung gegen die Achse; die der obersten Windungen weicht von der Horizontalen wenig ab, die der folgenden etwas mehr, von der Mündung aber ist die Naht nach oben gebogen. Der letzte Umgang nämlich steigt gewöhnlich gegen die Mündung zu etwas auf, ist nach unten verschmälert, an der Basis abgerundet, und lässt nur einen engen Nabel sichtbar werden. Die Farbe des Gehäuses ist ein dunkles Rothbraun, wie es sich bei mehreren *Vertigo*-Arten, z. B. *pygmaea* und *antivertigo*, zu finden pflegt; verwitterte Exemplare zeigen den fleischröthlichen Ton, der auch den genannten *Vertigines* bei der Verwitterung eigen ist. Auch hinsichtlich der Oberflächenbeschaffenheit stimmt *P. monodon* mit diesen Arten überein. Sie ist etwas glänzend und glatt, zeigt jedoch unter der Lupe ausser an der durchaus glatten Embryonalwindung schräg verlaufende Querstreifen, die stärker sind als bei *V. pygmaea*, keineswegs aber eigentliche Rippen bilden, wie bei *P. minutissima* und den Verwandten. Die Mündung steht der Achse ziemlich parallel und ist etwas länger als breit; beide Mündungsränder sind unter einander parallel, der Columellarrand senkrecht, deutlich gegen den Nabel umgeschlagen, die Basis halbkreisförmig, der rechte Mündungsrand, der etwas höher hinaufreicht, als der Columellarrand, in seinem obersten Theile unter einem stumpfen Winkel oder Bogen gegen diesen letzteren gewendet. Ausserdem zeigt der Aussenrand unmittelbar unter seiner Biegung einen (auch bei den erwähnten *Vertigines* vorhandenen) kurzen, stumpfen Vorsprung nach vorn, dem mitunter eine dem letzten Umgang folgende seichte Furche am Nacken entspricht. Die Insertionsstellen der Mündungsränder sind durch eine schwache, gegen die Naht

schief vorlaufende Schwiele verbunden: der ganze Rand ist etwas nach aussen umgeschlagen und zeigt eine horngelbliche Färbung. Auf der Mündungswand steht ziemlich in der Mitte eine kurz hinter der Schwiele beginnende, tief ins Innere dringende, niedrige Leiste von gelblicher Farbe, die, wie bei sämtlichen *Vertigo*-Arten (incl. der Gruppe der *minutissima*) bei den unausgewachsenen Stücken nicht vorhanden ist. Tief im Gaumen, mindestens eine halbe Windung rückwärts von der Mündung, befindet sich ein starker Höcker, wie solcher bei den meisten Verwandten der *P. minutissima*, z. B. der *P. costulata* Nilss. (*ascaniensis* A. Schmidt) vorkommt. Dieser Gaumenhöcker steht so weit nach hinten, wie bei keiner der andern Arten, und kann desshalb, da er, wenn man in die Mündung hineinsieht, meist von der Columelle verdeckt wird, leicht übersehen werden, wie er denn auch von Held nicht bemerkt worden ist; deutlich nimmt man ihn jedoch wahr, wenn man das Gehäuse vom Nacken betrachtet; er schimmert alsdann als heller Fleck durch; mitunter scheint ihm auch am Nacken ein schwacher Eindruck zu entsprechen. Durch diesen Gaumenwulst, der für die meisten Verwandten der *P. minutissima* (Gruppe *Isthmia* Gray) charakteristisch ist, wird unsere Schnecke wiederum dieser Gruppe genähert, mit der sie auch der Gestalt nach übereinstimmt, während sie andererseits, wie gezeigt wurde, Vieles mit den echten *Vertigines* gemein hat, namentlich Farbe und Oberflächenbeschaffenheit des Gehäuses und Form der Mündung; sie ist daher als ein interessantes Verbindungsglied dieser beiden Gruppen anzusehen. —

Was endlich noch das Thier anbetrifft, so erreicht dasselbe im Zustande grösster Ausdehnung nicht die Länge seines Gehäuses, ist aber verhältnissmässig hoch. Stirn, Fühler und Rücken sind dunkelschwarz, das stumpfe Schwanzende und die Sohle etwas heller. Untere Fühler fehlen; die Augen sind wegen der dunklen Farbe der Fühler kaum bemerkbar. Das Thier trägt, wie Held richtig angibt, beim Kriechen auf horizontaler Unterlage das Gehäuse aufrecht, wie einen Thurm, der beim Fortschreiten hin- und herschwankt; „dabei sieht man es überdies von Zeit zu Zeit, um zu recognosciren, sich sehr geschickt balancirend auf die äusserste Spitze seines Fusses erheben.“ (Held, Programm; letzteres von mir nicht beobachtet.)

Es lag die Frage nahe, ob nicht die eben besprochene ausgezeichnete Art auch anderweitig beobachtet und vielleicht unter anderem Namen beschrieben worden sei. Dies ist in der That in 2 Fällen geschehen. Professor Roth in München fand in den Anschwemmungen der Isar eine Pupa, die er für neu erkannte und unter dem Namen *P. Schranki* vertheilte. Er selbst gab keine Beschreibung; erst Küster*) entwarf (im 3. Bericht der naturf. Ges. zu Bamberg 1856 p. 77 Anm.) nach Roth'schen Exemplaren eine Diagnose, die vollständig auf *P. monodon* passt. Des Gaumenhöckers geschieht keine Erwähnung; er ist jedoch vorhanden. Ich habe Exemplare der *P. Schranki* Roth, die Dr. Martens aus der Hand des Autors erhalten hatte, geprüft und kann die vollständige Identität derselben mit *P. monodon* constatiren. Uebrigens hatte auch bereits Held seine Art in den Isaranschwemmungen bei München gefunden.

In der Sammlung des Herrn Edoardo de Betta zu Verona hatte ich Gelegenheit, Pupa striata Gredler zu sehen; mir fiel sofort die Aehnlichkeit dieser Art mit der kurz zuvor von mir gesammelten *P. monodon* Held auf; eine genaue Vergleichung der Gredler'schen Beschreibung und Figur mit der Held'schen Art ergibt die unzweifelhafte Uebereinstimmung beider. Gredler gebührt das Verdienst, die Schecke zuerst genau und vollständig beschrieben, namentlich auch des Gaumenhöckers Erwähnung gethan zu haben, und es war natürlich, dass er, auch wenn er Held's Diagnose in der Isis kannte, wo dieses wichtige Merkmal fehlt, seine Tiroler Art für neu hielt. Nachdem indess einmal der Nachweis geliefert ist, dass Held und Gredler dieselbe Species beschrieben haben, so muss der weit später 1856 publicirte Name Pupa striata dem Held'schen *P. monodon* weichen. Es ergibt sich sonach als Resultat für die in Rede stehende Art folgende Synonymie:

*) *P. subumbilicata*, cylindrica, subtiliter costulato-striata, nitidula, corneorufa, spira elata, apice late conica, subtruncata; aufr. 7. convexis, lente accrescentibus, sutura profunda junctis, ultimo compresso, basi acute rotundato; apert. magna, semiovali subcordiformi, marginibus callo tenni junctis; margine dextro medio obsolete impresso ant strictiusculo, sublabiato, basi expanso, margine columellari expanso, reflexo, pariete aperturali uniplicato, columella concaviuscula. Alt $2\frac{1}{2}$ mm. lat. 1 mm.; apert $\frac{2}{3}$ mm. alta et lata.

Vertigo monodon Held, Isis 1837 p. 104; Jahresbericht der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbeschule zu München 1847—48 p.

Pupa monodon Held, Pfeiffer Mon. Helic. viv. II. p. 314.

Vertigo „ „ Kreglinger, Binnenmoll. Deutschl. p. 216.

Pupa Schranki Roth in Küster, 3. Bericht d. naturf. Ges. zu Bamberg 1856 p. 77 Anm.

„ „ „ v. Martens in Albers, Helic. p. 290.

„ „ „ Kreglinger l. c. p. 206.

„ „ „ Kobelt, Catal. d. europ. Binnenconchyl. p. 32.

Pupa striata Gredler, Tirols Land- und Süßwasser-Conchyl. p. 94 (1856).

„ „ „ Pfeiffer, Mon. IV. p. 678.

„ „ „ v. Martens in Albers Helic. p. 291.

„ „ „ Hauffen, System. Verz. d. Land- u. Süßwasser-Conch. Krains 1858 p. 12.

„ „ „ Kreglinger l. c. p. 216.

„ „ „ Kobelt l. c. p. 32.

Diagnose und Abbildung s. Gredler a. a. O.

Was die geographische Verbreitung der Pupa monodon anbetrifft, so findet sie sich in der östlichen Hälfte des Alpengebiets und zwar sowohl auf der nördlichen, wie auf der südlichen Seite, häufiger jedoch, wie es scheint, auf der letzteren. Sie ist bisher nur auf Kalk (und Dolomit) gefunden und erhebt sich nach Gredler von einer Meereshöhe von 800' an bis in die Region des Krummholzes bis 5000'; der Fundort am Walchensee liegt ca. 2500' hoch. Die bis jetzt bekannten Fundorte sind folgende: (München, nur in Anschwemmungen der Isar, Held, Roth.)

Bairische Alpen: Urfeld am Walchensee, Held!

Nordtirol: Telfs, im Kochenthale und auf der Niedermunda Grdl.

Südtirol: Tristacher Seewand b. Lienz, Grdl. Am Rosengarten, Gredl. Schlern, Trojer bei Gredl. Bad Ratzes, Gredl. Neumarkt, Gredl. Salurn! (1 Exl., kurz, nicht viel über $1\frac{1}{2}$ mm., Gredl. gibt als Mass auch nur $\frac{4}{5}$ —1^{'''}) S. Felice im Val di Non (Ausserer bei Gredl.).

Krain: Umgegend von Eisern; in Anschwemmungen bei Lengenfeld (Hauffen).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhardt Otto

Artikel/Article: [Über Pupa monodon Held. 185-190](#)